



# Val Maira, Piemont

vom 26. Februar – 5. März 2011

**Teilnehmer:** Brigitte Stöckli, Franziska Täschler, Hanni Luchsinger, Hans Bischof, Heini Remy, Jürgen Birchler, Maria Maier, Maya Marty, Othmar Dubler, Roli Bucher, Sandra Schwarz, Wisel Steiner

## **Skitourenwoche Piemont, Aufstiege bis 1500m, Max. 8 Teilnehmer.**

Solche Ausschreibungen locken offensichtlich viele SAC-ler an. Dazu kam noch, dass Jürgen dieses Programm auch dem Skiclub Zug schmackhaft machte. Er war dann etwas überrascht, dass er die Anzahl Teilnehmer schon zusammen hatte bevor das Jahresprogramm überhaupt gedruckt war. Die interne Kommunikation scheint hervorragend zu funktionieren.

Um nicht allzu viele zu enttäuschen erhöhte er die Anzahl auf 12 inkl. mich als zweiten Leiter. Dieses Dutzend reiste dann am Samstag bei anständigem Wetter und wenig Verkehr ins Val Maira und checkte im Hotel Londra ein. Diese gemütliche Unterkunft war für die nächsten Tage unser Zuhause.

## **Sonntag 27. Februar 2011 von Chialvetta 1475müM – Monte Estelletta 2318müM**

Die Schneelage im Val Maira war etwa gleich wie bei uns. Wenig Schnee, aber kompakt und gut zu fahren. Nachdem Heini und Othmar sich gegenseitig kontrolliert hatten wie «höch» sie hatten, starteten wir unsere erste Tour Richtung Estelletta. In der ersten langen Rechtskurve drifteten wir etwas ab und verpassten dadurch das Tälchen. Der Hang war südlich ausgerichtet und schon mit sehr wenig Schnee ausgestattet. Im hinteren Tal in dem wir jetzt standen sah die Schneelage schon bedeutend besser aus. So spürte Jürgen Richtung Il Colletto 2631müM. Dem aufmerksamen Leser ist sicher aufgefallen, dass das schon 300Hm mehr sind als ursprünglich geplant. Dies bemerkten auch einige TeilnehmerInnen und verzichteten auf den Gipfelhang.

Die Südhänge waren unter ca. 2000m tragend und daher gut zu fahren.

Alle waren voller Erwartung, ob die Gastronomie im Piemont auch das hält was sie verspricht. Sie hält was sie verspricht! Das sei hier schon mal vorweg genommen. Im «da Rolando» war es hervorragend. Ich kann auch eine Skitour im Meiental unternehmen, ein solch feines Plättli mit Fleisch und Käse und dazu einem Gläschen Roten kriege ich aber nicht. Rundum zufrieden fahren wir zurück in unser Hotel.

## **Montag 28. Februar 2011 von Ponte Maira 1401müM – Monte Estelletta 2318müM**

In der Nacht hatte es ca. 15cm Pulverschnee gegeben. Es schneite weiter und die Gipfel waren zu. Wir entschlossen uns daher für einen Aufstieg im Wald. Diesmal nordseitig zum gestern verpassten Gipfel. Jetzt war ich an der Reihe mit Spuren. Ich fühlte mich wie Emil Steinberger in seinem Sketch der Lehrling als er das erste Mal als Sanitärstift alleine seiner Arbeit nachgehen durfte. Der Altschnee war tragend und der Pulver oben drauf lockte mich schon den ganzen Aufstieg lang. Auf dem Gipfel standen wir zwar, aber gesehen haben wir nichts. Dazu kam noch ein unangenehmer Wind der nicht zu langer Rast verführte. Kaum waren die Felle im Rucksack verstaut



ging es hinunter in den Wald, wo es bedeutend angenehmer war. Ab hier gab es dann eine rassistige Waldabfahrt in dem neu gefallenen Schnee bis hinunter nach Ponte Maira. Manuela die Wirtin vom Mistral würde glatt Miss Val Maira, wenn es diese Wahlen denn gäbe. Dieser Meinung war mindestens der männliche Teil unserer Gruppe. Die kulinarischen Genüsse hielten auch hier vollumfänglich unseren hohen Erwartungen stand und so wurde ungehemmt geschlemmt. Abnehmen kann man ja dann Zuhause wieder lange genug. Man kommt schon etwas unter Zeitdruck. Ein paar Stunden nach solcher Schlemmerei gibt es jeweils das Z'nacht in unserem Hotel. Hier wurde dann mehrheitlich nur noch Piccolo - wenn überhaupt - bestellt.

### **Dienstag 1. März 2011 von Marmora 1250müM – Costa Chiggia 2156müM**

Zuerst war heute mal das ausschaufeln unserer Autos angesagt. Es hatte in der Nacht volle 60cm Neuschnee gegeben. Diese Menge ist in der Schweiz, wie auch im Val Maira selten. Mit dem Gestern gefallenen hatten wir jetzt 80cm Pulverschnee und es schneite immer noch weiter. Was macht man an solch einem Tag? Richtig. Spuren! Wir wählten etwas flaches wegen der Lawinengefahr und etwas im Wald wegen der schlechten Sicht. Vor unserem Ausgangspunkt der Tour hat es uns trotz 4Motion VW- Bus blockiert. Die Strasse war noch nicht geräumt, bzw. vermutlich schon Stunden zuvor und in dieser Zeit hatte es bereits wieder viel Schnee auf der Strasse. Da wir alle unsere Skier dabei hatten liefen wir eine knappe Stunde der Strasse entlang zu unserem Ausgangspunkt. Dort entdeckte ich, dass bereits gespurt war. Nicht über den Hang, sondern einer Strasse entlang. Das war mir allerdings egal. Etwas der Strasse nachlaufen waren wir ja jetzt gewohnt und besser als sich selber durch den Schnee zu wühlen war es allemal. Die Gefahr das einem der Schnee beim Spuren in die Ohren fällt war auch vorhanden. So folgten wir der Spur und waren begeistert, ob der Leistung unserer Spurer irgendwo vor uns. Tief versunken im Schnee, Lärchenwald und Gedanken genossen wir die spezielle Stimmung dieses Aufstieges. Es dauerte nicht lange und die Spurer kamen uns bei ihrer Abfahrt in ihrer Spur entgegen. Es waren Bayern. Überhängende Hänge müsste man heute fahren, damit es fahren würde, meinte der eine. Sie sagten uns auch, dass sie bis zur Alp Gr. Cros 1696müM aufgestiegen seien und dann aufgegeben hätten. Wir taten es ihnen gleich. Auf der Alp angekommen wollte ich unserer Gruppe die Taktik und Technik eines Aufstieges bei so viel Schnee näher bringen und noch etwas weiter aufsteigen. Es blieb beim Versuch. Sie waren nicht mehr zu begeistern, all meiner Animationsversuchen zum Trotz. Solange man bei der Abfahrt in der Spur blieb ging alles gut. Zog es einem aber auch nur den einen Ski aus der Spur, blockierte die Fahrt innert kürzester Zeit und bis man wieder in der Spur war, dauerte es dann seine Zeit. Viele waren das erste Mal bei solchen Verhältnissen unterwegs und entsprechend erstaunt über den hohen Luftanteil frisch gefallenen Schnees. In Marmora gibt es das «la Marmu». Der Sohn der Wirtin würde glatt als Mister «Ripido» des Val Maira gewählt, wenn es diese Wahlen denn gäbe. Dieser Meinung war mindestens der weibliche Teil unserer Gruppe. Stellt euch einfach die perfekten al dente Spaghetti in Italien vor die ihr schon gegessen habt. Unsere waren besser. Ganz zu schweigen vom Dolce- Sortiment. Der Gentleman genießt und schweigt.



### **Mittwoch 2. März 2011 von Chialvetta 1475müM – Bric Boscasso 2589müM**

Der erste schöne Tag nach intensivem Schneefall!

Jürgen und ich brüteten wie wild, was wir jetzt für eine Tour unternehmen sollten. Zu flach ist Mist, weil es in dem vielen Schnee nicht fährt und steil wäre gut und noch steiler wäre besser.

Hier kam uns dann die Lawinengefahr wieder in die Quere. Gut, hatten wir am Vorabend etwas Zielwasser getrunken. Dadurch konnten wir ein Solches für heute fixieren.

Beim Bric Boscasso kann man sich nach oben mogeln und immer unter 30° bleiben, aber auch nicht weit darunter. Den grössten Teil des Aufstieges konnten wir einer Spur nachlaufen. Aber irgend einmal holt man bei so viel Schnee auch den stärksten Bergführer ein. Dieser hatte Gäste dabei die nicht zum Spurens geboren waren. Wir mit unserer Gruppe aber schon. So konnte ich meine Ausführungen zur Taktik und Technik des Spurens im Tiefschnee doch noch erfolgreich absetzen. Der Bergführer beendete seine Tour auf einer Anhöhe. Wir spurten noch auf einen Rücken ca. 150Hm vor dem Gipfel. Den Gipfel liessen wir dann auch sein. In Kammlagen war der Wind am werken und frische Lawinenabgänge bestätigten das Erheblich.

Jetzt wurde es aber lustig. Eine Abfahrt wie ich sie in meiner ganzen Skitourenkarriere noch nicht einmal annähernd erlebt habe. Jürgen voraus und ich am Schluss. Zwischendrin eine Gruppe die einige Mühe mit dem vielen Pulver hatte. Kam es zum Sturz, (und es kam viel zum Sturz) konnte meist aus eigener Kraft nicht mehr aufgestanden werden. So hatte ich viel zu tun. Kaum war jemand wieder aufgestellt, lärmte schon der Nächste. (Je lauter es lärmte, desto weniger dringend war es in der Regel.)

Sehr gerne hätte ich einmal einen schönen Hang im tiefen Pulverschnee von oben bis unten wedelnd durchgezogen, aber dieses Vergnügen wurde mir nicht gegönnt. Jemand war immer hoffnungslos im Tiefschnee versunken und dankbar meine Hilfe entgegen nehmen zu können. Blöderweise auch meist noch die Herren, obwohl ich viel lieber die Damen aufgestellt hätte. Nicht nur, weil sie leichter sind;-) Am Schluss des Intermezzos hatte ich so viel versprochene Biere, dass ich froh war, dass ich nicht alle trinken musste.

Die kulinarischen Genüsse im «Locanda di Chialvetta»... Aber das kennt ihr ja schon.

### **Donnerstag 3. März 2011 von Preit 1550müM – Monte Giobert 2439müM**

Schon hat uns das schlechte Wetter wieder eingeholt. Bei leichtem Schneefall steuern wir unseren VW- Bus Richtung Preit. (Ein Seitental von Val Maira, Richtung Marmora einfach noch weiter ins Tal.) Schon auf der Hinfahrt bemerkte ich eine blaue Störung und tatsächlich, das Wetter wurde besser. Heini Hemmi (ääh Heini Remy) und Othmar hatten ihr «höch» eingestellt und so zogen wir bei leichtem Schneefall und Sonnenschein Richtung Giobert. Die Spur führte aber zum nördlichen Bruder des eigentlichen Ziels. Dieser ist aber nur ein paar Meter weniger hoch dafür mussten wir nicht spuren. Der Schnee war jetzt schon deutlich gesetzter und die Stürze weniger und wenn, dann konnte meist aus eigener Kraft aufgestanden werden.

Jürgen steckte es dann aber doch etwas Unglücklich (die Sicht war schon wieder schlechter.) in ein Loch und er klagte danach über Wadenschmerzen. Vom Muskelriss, über Prellung bis hin zum Bruch gab es alle Diagnosen. «Was dich nicht umbringt macht dich nur noch härter», dachte er sich und fuhr souverän zu Tale.

Die kulinarischen Genüsse im «Mascha Parpaja»... Aber das kennt ihr ja schon.



### **Freitag 4. März 2011 von Arata 1389müM – Monte Festa 2126müM**

Auch an unserem letzten Tag hatten wir wieder schlechtes Wetter. Diesmal war auch keine blaue Störung in Sicht. Jürgens «Wädli» war noch zu wenig fit. So entschloss er sich diesen letzten Tag auszusetzen.

Ich entschied mich wieder für den Wald, weil die Sicht dort auch bei schlechter Sicht gut ist. Nachdem «Höch» eingestellt war ging es gemütlich und gleichmässig dem Monte Festa entgegen. Es war auch diesmal wieder ein schöner Wald. Die Ruhe wurde nur durch die lauten Bäuerchen von Heini (seines Zeichens Gebirgsgrenadier im Ruhestand) unterbrochen. Den Monte Festa habe ich erreicht. Es wäre allerdings schwierig gewesen es zu beweisen. Wir hatten Null Sicht auf dem Güpfi und der Wind verkürzte die Gipfelrast aufs Minimum.

Der Schnee war dann allerdings ganz gut. Die riesige Menge hatte sich soweit gesetzt, dass es richtig schön zum fahren war... bis zum unteren Teil. Dort war er von der Märzsonne bereits leicht «gedeckelt» und fiese Dornen versperrten den Weg. Heini hatte dann das Pech genau in diesen zu landen und das gerade zum Zeitpunkt wo er das Kirchenlied «*O Haupt voll Blut und Dornen*» anstimmen wollte. Gottseidank blieb sein Haupt ohne Blut und Dornen so dass er fast von alleine Aufstehen konnte.

Leider sind die gut 700Hm in der Abfahrt nicht sehr ergiebig und alle waren schnell, gesund und munter wieder am Ausgangspunkt.

Die kulinarischen Genüsse im «la Marmu» beim Ripido ... Aber das kennt ihr ja schon.

Zuhause in unserem Hotel Londra hat uns Alessandro der Chef übrigens noch erzählt, dass die Miss und der Mister Val Maira ein Paar seien und so die Hoffnungen der weiblichen und männlichen Teilnehmer auf einen Schlag zerstört. Tja, man kann nicht immer Gewinnen.

### **Samstag 5. März 2011 Heimfahrt**

Pünktlich zu unserer Heimfahrt zeigte sich das Wetter von der besten Seite. Ein herrlicher, sonniger Morgen und wir am packen. Super!

So früh wie heute mussten wir die ganze Woche nicht aufstehen. Jürgen hat uns für die Rückreise noch etwas Kultur versprochen. Wir fuhren in die Stadt Alba zum Wochenmarkt. Dort schlenderten wir durch den Markt und besichtigten zwei Kirchen. Für unseren Archäologen Heini höchst interessant. Dann Weiterfahrt nach Mailand.

Die kulinarischen Genüsse in Mailand... Aber das kennt ihr ja schon.

Nach dem Essen als Verdauerchen noch ein kleines Spaziergänglichchen in Mailand mit Besichtigung vom sauber heraus gepützten Dom. Fast ein Kulturschock. Vom verlassenen Val Maira in die bebende Metropole von Milano.

Noch zu christlicher Stunde erreichte die ganze Gruppe unser geliebtes Zugerländli, oder Umgebung. Kaum zu glauben wie viel Spass man mit einer guten Gruppe trotz mehrheitlich schlechtem Wetter haben kann. Alle werden wir mit Sicherheit immer mal wieder von dieser Woche erzählen. Jürgen, wie willst Du diese Woche toppen?

Wir sind gespannt und melden uns dann im Sommer, wenn dein nächstes Ziel durchgesickert ist, bereits wieder an.

Vielen herzlichen Dank Jürgen für diese unvergessliche Woche.

Im Namen der ganzen Gruppe: Der Co- Leiter Wisel Steiner